

Die „Vollmacht“
erscheint wöchentlich 4 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Grabenstr. 5/6,
und durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Bande 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
frei ins Haus M. 2.92,
pro teine Post am Orte M. 3.34.

Vollmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Bestellungsbedingungen
für die einjährige Abonnement
oder deren Bruch 25 Pf.
Ausdrückliche Anträge
Anträge für Arbeitsmarkt 15 Pf.
Ausdrückliche
Bestellung - Veranlassung - Anträge
15 Pf.
Anträge für die nächste Nummer
müssen bis Sonntag 8 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 288.

Breslau, Sonnabend, den 9. Dezember 1911

22. Jahrgang.

Das Wert des Reichstags.

Die zwölfte Legislaturperiode des deutschen Reichstages, die am 19. Februar 1907 begann und am 5. Dezember 1911 endete, zerfällt, politisch betrachtet, in zwei große Abschnitte. Der erste dauert vom Tage der Reichstagsöffnung bis zum Zusammenbruch des Bülow-Bloch im Sommer 1909, der zweite, der unter der Schwarz-Blauen Herrschaft steht, von da bis zum Reichstagsabschluss.

Die wichtigsten Gesetzsvorlagen, die im Zeitalter des Bülow-Blochs erledigt wurden, waren das Vorkriegsgesetz, die Majestätsbeleidigungsparagraphen, das Reichsvereinsgesetz, die Flottenvorlage.

In das Zeitalter der Schwarz-Blauen Herrschaft fallen folgende wichtige Gesetze: die Reichsfinanzreform, das Paltegesetz, die Elsaß-Lothringische Verfassungsreform, die Norm der Arbeiterversicherung, die Angestelltenversicherung, das Heimarbeitergesetz, die Schiffahrtsabgaben.

Das Börsegesetz war die erste Blodfrucht, die die Regierung Bülow den liberalen Interessenten auf den Tisch legte. Es hob das Verbot des Terminhandels in Effekten in der Hauptsache auf, und fand, obwohl es den Zweck hatte, die Börsenspekulation zu erleichtern, die Zustimmung der „Agrarier“. Die Sozialdemokratie lehnte das Gesetz ab.

Die Reform des Majestätsbeleidigungsparagraphen machte die Verstrafung der Majestätsbeleidigung davon abhängig, daß sie in der Absicht der Ehrverletzung, „böswillig und mit Ueberlegung“ begangen wird. Die sozialdemokratische Fraktion fand, daß die allgemeinen Beleidigungsparagraphen des Strafgesetzbuches auch den Fürsten einen ausreichenden Schutz gewähren; ferner fand sie in der Unterscheidung von harmlosen und böswilligen Majestätsbeleidigungen eine neue Gelegenheit zu klassengerichtlichen Urteilen; sie verwarf daher auch diesem Gesetz ihre Zustimmung.

Nicht anders ging es bei dem Reichsvereinsgesetz. Dieses ersetzte die bisher geltenden vereinsrechtlichen Landesgesetze durch ein Reichsgesetz, das für einige Staaten die Rechtszustände durchgehend verschlechterte, anderen gewisse Vorteile brachte, die aber durch die Aufnahme reaktionärer Bestimmungen in das Gesetz wieder entwertet wurden. Für Preußen brachte das Gesetz eine Erleichterung in der Anmeldepflicht von Versammlungen, Aufhebung des Frauenverbots in politischen Vereinen und eine gewisse, leider nicht ausreichende Einschränkung der Verbotsmöglichkeiten für Versammlungen unter freiem Himmel. Auf der anderen Seite unterdrückte es in brutaler Weise das Recht der Nichtdeutschen auf den Gebrauch ihrer Muttersprache, schuf durch den jugendlichen-Paragraphen für die proletarische Jugendbewegung neue Fußangeln, und eröffnete durch knifflige Auslegung des Begriffs eines politischen Vereins der Polizei neue Gelegenheiten zur Schikantierung der Gewerkschaften. Man denke ferner an die Breslauer Kränzchen-Verurteilung. Die Sozialdemokratie bekämpfte diese reaktionären Bestimmungen, zu deren Annahme sich die Freisinnigen verpflichtet hatten, und überließ schließlich die Verantwortung für das Ganze des Gesetzes dem bürgerlichen Liberalismus.

Das Flottengesetz verkürzte die Lebensdauer der Linienfahrzeuge von 25 auf 20 Jahre; es machte dadurch den Neubau von weiteren fünf Linienfahrzeugen in den nächsten Jahren notwendig, was einen Kostenaufwand von ungefähr einer Viertelmilliarde erfordern wird. Für diese Vorlage stimmten alle bürgerlichen Parteien, abgesehen von der Sozialdemokratie, die durch sie entstehenden Ausgaben nicht vorhanden war.

Die Früchte einer unerlösten Rüstungspolitik traten denn in der berichtigten Reichsfinanzreform zutage. Ueber sie ging der Bülow-Bloch in Trümmer, weil das Zentrum auf dem Gebiet der Branntweinsteuern und der Erbschaftsteuer den Junkern vorteilhaftere Angebote machte als der Liberalismus. Die Sozialdemokratie forderte die Deckung des gesamten Neubaus von etwa 500 Millionen Mark aus Reichserbschafts-, Einkommen- und Vermögenssteuern. Die Liberalen waren aber nur bereit, etwa 100 Millionen aus Besitzsteuern aufzubringen, während 400 Millionen in Form von Verbrauchsabgaben auf die Schultern der Besitzlosen gelegt werden sollten. Im Prinzip waren alle bürgerlichen Parteien dazwischen einig, die Besitzenden nur mit einem Fünftel, die Besitzlosen dagegen mit vier Fünfteln der Gesamtkosten zu belasten.

Die Sozialdemokratie lehnte alle vollstehenden Abgaben ab und stimmte nur in der zweiten Lesung für die Erbschaftsteuer, die indes von den Schwarz-Blauen zu Fall gebracht wurde. Wie die Sozialdemokratie in der dritten Lesung gestimmt haben würde, wenn es zu einer solchen gekommen wäre, hing von der tatsächlichen Situation ab. Sie ist grundsätzliche Anhängerin der Erbschaftsteuer, und würde gegen sie nur gestimmt haben, wenn es möglich gewesen wäre, die ganze vollstehende Reform dadurch zum Scheitern zu bringen.

Indes kam es bekanntlich anders. Junker und Zentrum einigten sich rasch, sie beschloßen neue Zölle auf Tee und Kaffee (39 Millionen), neue Steuern auf Zündwaren (25 Millionen), Leuchtmittel (20 Millionen), Branntwein (80 Millionen), Tabak (43 Millionen), Bier (100 Millionen), Schaumwein (5 Millionen). Außerdem wurden neue Stempel für Effekten, Schecks, Quittungen, Grundstücksübertragungen, sowie die sogenannte Talonsteuer geschaffen (zusammen 109,5 Millionen). Die Sozialdemokratie lehnte nunmehr diese Finanzreform als Ganzes und in allen Teilen ab.

Von den weiteren Gesetzen, die unter der Herrschaft des Schwarz-Blauen Blochs zustande kamen, bedeutet das Schiffahrtsabgabengesetz eine neue Belastung für das Volk. Nach den bisherigen Bestimmungen der Reichsverfassung hatte die Schifffahrt von Abgaben frei zu bleiben; die Kosten der Verbesserung natürlicher Wasserstraßen waren durch Staatssteuern aufzubringen. Das Schiffahrtsabgabengesetz legt diese Kosten auf die Schifffahrt selber und erhöht dadurch die Frachten, somit auch die Warenpreise selbst. Selbstverständlich lehnte die sozialdemokratische Fraktion auch dieses Gesetz ab.

Die Reform der Reichsversicherungsordnung brachte eine Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landarbeiter, sowie eine durchaus unzureichende Witwen- und Waisenversicherung. Sie verwarf daher den Vorschlag der durchwegs nötigen Arbeiterhelfer, die für Landarbeiter auf Antrag der christlichen Arbeitersekretäre auf vier Wochen herabgesetzt wurde. Sie gewährte den Landarbeitern keinen Einfluß auf die Verwaltung ihrer Krankenangelegenheiten und beschränkte das Selbstverwaltungsrecht der übrigen Arbeiterchaft in ihren Krankenkassen auf die empfindlichste Weise, indem es die Wahl des Vorsitzenden von der Zustimmung der Unternehmer abhängig machte. Die Sozialdemokratie konnte unmöglich für ein Gesetz stimmen, das wie dieses als ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterchaft gedacht und durchgeführt ist.

Dagegen stimmte die sozialdemokratische Fraktion für die Angestelltenversicherung, obwohl ihre Nichtangliederung an die allgemeine Versicherung, sowie die Beibehaltung der Erbschaftsteuer zu schweren grundsätzlichen Bedenken Anlaß gab.

Auch das Heimarbeitergesetz fand sozialdemokratische Zustimmung. So unzureichend, ja zum Teil bedenklich es ist, und so infam sich auch die bürgerlichen Parteien bei der Ablehnung der Lohnämter, der Verweigerung von Mindestlöhnen an diese schlechtest bezahlte Arbeiterkategorie benommen haben, so wollte die Sozialdemokratie doch nicht ein Gesetz ablehnen, das vielleicht trotzdem als winziger Anfang zu einem Fortschritt betrachtet werden kann.

Schon früher hatte die sozialdemokratische Fraktion einem anderen interessanten Gesetz ihre Zustimmung erteilt, dem Kaltegesetz, bei dem es ihr gelang, wesentliche Verbesserungen im Interesse der Arbeiter durchzusetzen. Die Sozialdemokratie stimmte der gesetzlichen Kontingentierung der Kaltproduktion zu, unter der von ihr gestellten und erreichten Bedingung, daß die Arbeitsbedingungen nicht unter die Verhältnisse des Jahresdurchschnitts 1907 bis 1908 verschlechtert werden dürfen. Jede Verschlechterung wird durch eine entsprechende Kontingentenzahlung bestraft, die in keinem Falle weniger als 10 Prozent betragen darf. Der Nutzen dieses sozialdemokratischen Erfolges kommt zunächst nur eintigen Zehntausenden von Kalibergarbeitern zugute, der nützliche Grundatz, der durch ihn zum ersten Mal zum Durchbruch gelangt ist, hat aber Bedeutung für die gesamte Arbeiterklasse.

Eine besondere Stellung nimmt die Reform der Elsaß-Lothringischen Verfassung ein. Diese bringt den bisherigen Reichslanden einen bedeutenden Anfang zur einzelstaatlichen Unabhängigkeit, und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für den Landtag. Von den Forderungen des sozialdemokratischen Programms bleibt das Gesetz in der jetzt geltenden Fassung weit entfernt. Die Sozialdemokratie verlangt für Elsaß-Lothringen die demokratische Republik. Da sich aber der sozialdemokratischen Fraktion durch ihr Eingreifen Gelegenheit bot, das für Elsaß-Lothringen geplante Pluralwahlrecht zu Fall zu bringen, stimmte sie zuletzt auch für dieses Gesetz, dem die Junker „in starker Negation“ ihre Zustimmung verweigerten. Und schließlich war es derselbe Grund, der unsere Genossen zur Annahme, wie die Junker zur Ablehnung bewog: beide dachten an die preuzische Wahlreform, um die nach den Wahlen der Kampf wieder hell entbrennen wird. Die Situation der preuzischen Wahlrechtskämpfer ist durch die Einführung des gleichen Rechts in Elsaß-Lothringen erheblich gebessert.

Ueberblickt man die gesamte Tätigkeit des nun verfloßenen Reichstages, so findet man in seinem Konto eine große Schuld, die durch nichts aufgewogen werden kann, die fürchterliche Belastung der Massen durch die Reichsfinanzreform. Dazu treten die Schiffahrtsabgaben und an politischen Rechtsminderungen der Sprachenzwang im Reichsvereinsgesetz, die Jugendlichenbeziehung, die Zerstückelung der Selbstverwaltung der Krankenkassen! Was der Reichs-

tag dagegen auf der Seite seiner Verdienste buchen kann, wiegt federleicht.

Eine Reihe unerledigter Gesetze ist auf dem Trümmerhaufen geblieben; so die Reform des Strafgesetzes der Strafprozedurordnung, die Einführung von Arbeitskammern. In anderen brennenden Fragen, wie in der Feuerungsfrage und im Kampf gegen das persönliche Regiment hat der Reichstag völlig versagt. Es war im Grunde ein agrarisch-reaktionäres Parlament, und, mochte der Bülow-Bloch oder Schwarz-Blau Trumpf sein, so waren es doch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, stets die vollstehenden Junker, die die Führung der Mehrheit hatten. Um ihre Gunst haben sich abwechselnd Zentrum und Liberalismus strebend bemüht, die Gunst der Junker kann man aber nur erlangen, wenn man ihre materiellen Interessen fördert und das Volk in die Knechtschaft hinabdrückt.

Der neue Reichstag soll kein Junkerparlament, sondern ein Volkshaus sein!

Politische Uebersicht.

Auflösung! — Neuwahlen!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Zu der Presse werden vielfach Erörterungen an den Umständen geknüpft, daß der Reichstag am 5. Dezember gelöst und nicht aufgelöst ist, obgleich eine Auflösung im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen gelegentlich geboten sei. Der Grund für dieses im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichstags gewählte Vorgehen liegt einfach darin, daß bei der großen Zahl wichtiger Gesetze, die am letzten Sitzungstage des Reichstags noch zur Annahme gelangen, dem Präsidium Zeit gelassen werden mußte, die Beglaubigungen der Beschlüsse vorzunehmen und die sonstigen Geschäfte des Reichstags ordnungsmäßig abzuwickeln. Der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung über die Auflösung des Reichstags und über den Zeitpunkt der Neuwahlen steht unmittelbar bevor.

Ein Wahlausruf für die Allerbärmlichsten.

Der Wahlausruf der konservativen Partei beginnt mit der allgemeinen Feststellung: Reichstagswahlen von höchster Bedeutung stehen uns bevor. Dies ist eine äußerst treffende Bemerkung, nebenbei gesagt die einzige dieser Art, die in dem Ausruf zu finden ist. Liegt doch die Angst vor dem Gerichtstag den Junkern und ihrer schwarzen Schutztruppe schon seit Monaten in den Gliedern. „Jetzt geht es aufs Ganze!“ rief Junker Heydenbrand in Breslau. „Diesmal wird es scheußlich!“ ließ sich ein anderer Agrarierhäuptling in einem unvorsichtig geführten Privatgespräch höhnend vernehmen. Das Ende der Junkerherrschaft kündet sich an. Reichstagswahlen von höchster Bedeutung stehen uns bevor.“

Das gute Gewissen.

Der Ausruf verläßt dann aber sofort den Pfad der Wahrheit, um zu behaupten:

Die deutschkonservative Partei geht ihnen mit dem Bewußtsein treuester Pflichterfüllung, mit der Ruhe und dem Mute des guten Gewissens entgegen.

Fürst Bülow sagt, die Konservativen hätten ein frivoles Spiel mit den Interessen des Reiches getrieben. Herr v. Bethmann-Hollweg erklärte, die Konservativen förderten ihre Parteinteressen, schädigten aber die Interessen des Vaterlandes. Die Konservativen selbst saßen: „Autorität nicht Majorität“. Die „Autoritäten“ urteilten über die konservative Partei anders als der konservative Wahlausruf.

Für uns sind diese Autoritäten nicht maßgebend. Zufälligerweise haben sie aber diesmal Recht. Und wie müssen es die Konservativen getrieben haben, wenn selbst zwei Reichskanzler sich zu solchen Urteilen über sie genötigt sehen.

Die Reichsfinanzreform.

Der Wahlausruf fährt dann fort:

Wir überlassen es gern dem Urteile der Wähler und der Geschichte, ob unsere Abgeordneten nicht recht daran taten, als sie das große nationale Werk der Reichsfinanzreform nach 3 Monate langer Verhinderung durch eine entschlossene Tat zustande gebracht haben, trotz der gemäßigten, nur der Sozialdemokratie förderlichen Steuerhege, die wir vorausgesetzt haben. Aber ohne Belastung des Volkes war das Reformwerk überhaupt nicht ausführbar, und manche der bewilligten Steuern mag auch nicht einwandfrei sein. Anders war es jedenfalls nicht zu Ende zu bringen, und es mußte, um des Vaterlandes willen, gemacht werden. Wir sind unseren Abgeordneten deshalb dankbar, sie haben das Reich aus seiner jämmerlichen Schuldenwirtschaft befreit, haben ihm gelundene Finanzen geschaffen, haben die Mittel geliefert, unsere Rüstungen zu Wasser und zu Lande aufrecht zu erhalten, unsere Beamten auskömmlich zu besolden und die soziale Verbesserungsgesetzgebung zu fördern.

Wie stehts nun mit dem guten Gewissen, wenn die Konservativen in ihrer Herzensangst vor der Abrechnung selber gestehen müssen, daß manche der bewilligten Steuern nicht einwandfrei sind? Wie niederträchtig müssen diese Steuern sein, wenn ihre Schöpfer selber zugeben, sie seien nicht einwandfrei, wenn sie selber von einer Belastung des Volkes sprechen, die sie verschuldet haben? Wer aber diese Belastung des Volkes wirklich unvermeidlich hält, die ertorbenen Summen hätten durch eine Reichserbschaftsteuer ohne weiteres aufgebracht werden können. Warum haben aber Konservativen und Zentrum den ersten, sogar von der Regierung gewünschten ganz geringfügigen Anlaß zur Besteuerung des Ertrages in der direkten Linie abgelehnt? Darüber gibt der Bericht über die entscheidende Sitzung des Reichstags vom 10. Juli 1909 Aufschluß, in dem es wörtlich heißt:

Die Reichsfinanzreform.

Abg. v. Seydewitz u. d. Sala (konf.): Gewiß, ein Opfer ...

Herr v. Seydewitz war antwortig. Der konservative Auf- ...

Die Junker als Agrarsozialisten.

Der Aufruf fährt fort:

Über die Wahlen entscheiden auch über die Fortdauer des ...

Deshalb gehen Liberale und Demokraten überall im ...

Wir Konservativen erziehen für den Landmann keine ...

Wunderbare Verwandlung! Also nur der Lohn für ...

Seit der Einführung des neuen Politikals schwimmen die ...

Der konservative Aufruf macht eine Anleihe beim sozialistischen ...

Gegen die Sozialdemokratie.

Nach einer ziemlich sanft abgetönten Polemik gegen Libe- ...

Wir fordern einen entschiedenen Kampf gegen die ...

Mit aufrichtiger Befriedigung vernehmen wir diese ...

Die Junker wissen ganz genau, daß nicht der schwach- ...

die Junkertruppe erniedrigt hat. Die Sozialdemokratie ...

Man erlaube beinahe, daß die Belagerten dem ein- ...

In innerer Unwahrhaftigkeit und gekitteter Armut ...

Der Wahlkampf gegen die Konservativen ist ein Kampf ...

Die Verheißungen des gläubigen Thomas.

Der konservative Kandidat für den Berliner Schloßkreis, ...

Herr Thomas ging davon aus, daß die Privatangestellten, ...

Die künftige sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird ...

einer gefühligen Festlegung von Mindestlöhnen für die elendest ...

Und der gläubige Thomas lacht i. d. Hl. am Ende mit!

Die agrarischen Wahlritten müssen schon recht ...

In linksstehenden Blättern finden sich Behauptungen ...

Die Sozialdemokratie, deren Disziplin von allen geg- ...

Die Klage der Witwe. Bei den Diöbiten Vorfällen im ...

Die Hygiene-Ausstellung vor dem sächsischen Landtage.

Die letzten Tage von Pompeji.

Von E. Salmer.

Es beschleunigte unwillkürlich ihre Schritte, doch mußte ...

„Schöne Zora“, sagte er freundlich, mein Bündel, meine ...

„Reiche von mir, absehblicher Megapiter“, sagte Zora, in- ...

„Dein Unglück hat deine Vermunft betört“, Zora“, sagte ...

stellen, heißt nicht gegen die Trauergeetze handeln. Ich sage ...

Indem er dieses sprach, umfaßte er kräftig die zurückwei- ...

36. Kapitel.

So es der Nubia in dem Hause des Arkades ergab. —

Die Leser werden sich erinnern, daß Nubia Arkades in ...

„Kind“, sagte Arkades, indem er aus seiner Träumerei ...

Aufes wäre es auch für Arkades gewesen, als ein Kuppler für ...

Nubia, die infolge ihrer Stumpfheit vieles aus dem wirk- ...

„Kind“, sagte Arkades, indem er aus seiner Träumerei ...

Entiam und nachdenklich erwartete er jetzt den Anbruch ...

Am 6. Dezember, früh, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe gute Frau
Anna Wolf geb. Klein
im Alter von 55 Jahren 7 Monaten.
Dies ruft mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten und Freunden an.
Der trauernde Gatte **Johann Wolf**,
Beerdigung: Sonntag, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes. Leichenhaus: An den Kasernen 6.

Stadt-Theater.

„Die Meisterfinger von Nürnberg“
„Aida“
„Das Rheingold“

Lobe-Theater.

„Die Rabenheilerin“
„Charles Faute“
„Gubrun“

Thalia-Theater

„Die Orientreise“
„Sieg im Frieden“

Schauspielhaus

„Der Rodelgänger“
„Die moderne Eva“
„Der Graf von Engenburg“
„Die moderne Eva“

Liebig's Etablissement

Otto Reutter
und das brillante
Dezember-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater

Original Parisiana
„Verbotene Frucht“
„Ein wenig Musik“
„Los Nummer 33“

Zeltgarten

Willy Haase
mit seinem Ensemble.
2 Burlesken
zum tollachen.
Ausserd. d. neue Programm.
Entree 20 Pf.

Palmengarten.

Das von vorigem Jahre
so beliebte
Elite-Damen-Blasorchester
Direktion Janetz.
Entree frei.

Achtung!

„Achtung!“
Der Verkauf geht, Wied., Schil., Bernl.,
Sethl., Geis., 11. Zimmer-Günstig.
Kauf billiger zu verkaufen.
Friedrichstr. 55a, Wähler

CIRCUS
CYRILLE
HATLE
Breslau, Circ. Busch-Gebäude
Luisenplatz - Tel. 3824.
Freitag, 8. Dezember 1911
Abend 8 Uhr: 8749
Gala-Parade-Vorstellung
Samstag, 9. Dezbr. 1911,
Sonntag, 10. Dezbr. 1911:
2 grosse Gala-Vorstellungen

Bekanntmachung.
1000 Mark Belohnung
erhält derjenige, welcher Täter
oder Teilnehmer des in der
Nacht zum 10. November 1911
in der Kantine des hiesigen
Centralgüterbahnhofes an dem
Kaffeebüchsenwirt Ulrich ver-
übten Raubmordes zur Anzeige
bringt. 8739
Esterlin, den 1. Dezember 1911.
Der Erste Staatsanwalt.

Trauerhüte
in größter Auswahl und
billigsten Preisen 7849
Hilda Siedner
Schmiedebrücke 15/16
Gute Kupferhutmiede-str.

Ueberzieher, Ulster, Joppen,
Kaufhaus, Waisenhausstr. 17. 7861

Gänse 65 u. 70 Pf.
Enten, Nehrücken,
Hänen, Fasan,
wilde Kaninchen, billig
Weinert, 8830
Markthalle II, Gartenstr.

Haarzöpfe und Teile
in größter Auswahl billig
H. Rösner, Leutenstr. 23.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Uhren, Ketten, Ringe, Armb.,
Kaufhaus, Waisenhausstr. 17. 7871

„Achtung!“
Häsen.
Theodor Böhm
Friedrichstr. 13
Eck Wägenz.
Friedrichstr. 13, Ecke Wägenz.
Bitte genau auf Firmen zu achten!

Petri
Fremdwörterbuch
3.00 M.
nach französisch 30 Pf. Paris.
Buchhandlung
„Volkswacht“.

Der Anarchist
Korallen von Gottschalk
20 Pf., früher 1 M.
Buchhandlung Volkswacht.

Der Minister des Innern. Berlin, den 30. November 1911.
I. o. 3720.
Auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870
28. April 1903 lege ich den Tag, an dem die
Auslegung der Wählerlisten
für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu beginnen hat,
auf Donnerstag, den 14. Dezember d. J.,
hierdurch fest.
Der Minister des Innern.
ges. von Dallwitz.
Bekanntmachung.
Vorsiehender ministerieller Erlaß wird hiermit mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Auslegung der Listen in der
Zeit vom 14. bis einschließlich 21. Dezember d. J. im
Feuerwehr-Turnsaal - Zwingerstraße Nr. 14, Erdgesch. -
und zwar
a) an Wochentagen in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis
1 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis
8 Uhr abends;
b) am Sonntag, den 17. Dezember, vormittags von 11 Uhr
bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 4 Uhr bis
7 Uhr stattfindet.
Breslau, den 6. Dezember 1911.
Der Magistrat.
G. Rander. Friedrich. 8837

Zur außerordentlichen
General-Versammlung
der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen
und Arbeiter in den Fabriken zu Siegnitz
am
Sonntag, den 17. Dezember er., vormittags 11 Uhr
im kleinen Saale des Badehauses
werden die gewählten Herren Vertreter hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
Auflösung der Kasse und Gründung einer gemeinsamen
Ortskrankenkasse für Siegnitz.
Siegnitz, den 8. Dezember 1911. Der Vorstand.

Kaufe geb. Schränke
Kaufhaus, Waisenhausstr. 17. 8849

Spül-Spritzen
Die sicher wirksamsten
Marke Brevetto
z. Pr. 10 u. 12 Mk.
verwend. j. Frau n.
Lag. all. Syst. von
4, 6, 8, 10, 12 Mk.
Antiseptikum 2 Ml.
Vers. disk. Nach.
K. Schupp. Röhlich. 21
7016

Frische Hasen
ist spottbillig
halbe I. - 2 M., junge Fasanen I. - 2 M.
waden zu noch nie dagewesenen Preisen
verkauft. 8849
C. Valentin, Neumarkt 2.

**Rechte u. Pflichten
des Mieters**
nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch
Kommentar gegen Mietsrecht
von Rich. Lipski.
Preis pro Exempl. 20 Pfennige.
Die Broschüre ist laudungsfrei
auf Grund der Motive und der
Denkschrift zum Bürgerlichen
Gesetzbuch bearbeitet und ist ein
sicherer Führer durch das Miets-
recht.
Nachhandlung Volkswacht.

Trinken Sie
Bock
von 7509
Hopi & Görcke
Breslau 24.
Tel. 238 und 1921.

Konkurrenzlos.
Rachtenschendend
:: Zifferblatt ::
3000
Weckeruhren
bekannt gute Marke
billig erworben.
Stück 1.50 Mt.
Meine Weckeruhren werden auf
guten Gang und richtiges Wecken
kontrolliert und gebe
1 Jahr schriftliche Garantie.
Paul Alter,
Uhren- und Goldwaren-Kaufhaus,
Kupferhutmiede-str. 17,
Gute Schmiedebrücke.
St. Peter hochwürdig
2 Bagg. gut. Weizen
welche wir auch in kleinen Partien abgeben.
Ankäufer müssen sich jedoch heute noch
melden. 8848
Gebr. Muscat, Sadowastr. 37
Telephon 4832.

Paul Alter,
Uhren- und Goldwaren-Kaufhaus,
Kupferhutmiede-str. 17,
Gute Schmiedebrücke.
St. Peter hochwürdig
2 Bagg. gut. Weizen
welche wir auch in kleinen Partien abgeben.
Ankäufer müssen sich jedoch heute noch
melden. 8848
Gebr. Muscat, Sadowastr. 37
Telephon 4832.

Wir verleihen an jeden Herrn



Gesellschafts - Anzüge, ob
Frack, Smoking oder
Gehrock, auf 3 Tage für
5 Mark, einzelne Fracks
für 3 Mark. Wir verkaufen
nur kurze Zeit getragene
eiegante Garderoben, auch
solche, die aus Abon-
nements-Häusern stammen
zu unten aufgeführten
Preisen und geben trotz-
dem Vorzeiger dieses In-
serats 5% Rabatt

bares Geld

Ulster Serie I: 6⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰, 14⁰⁰ Anzüge
Paletots Serie II: 16⁰⁰, 18⁰⁰, 20⁰⁰, 22⁰⁰ Ulster
Anzüge Serie III: 24⁰⁰, 26⁰⁰, 28⁰⁰, 30⁰⁰ Paletots
n. s. w.

Größtes Lager in neuen Garderoben.
Entzückende englische Neuheiten.
Der weiteste Weg lohnt.
Kaufhaus für Herren-Garderoben
G. m. b. H.
Neue Schweidnitzerstr. 6
2. Haus hinter der Gartenstrasse.

Zu billigsten Preisen
kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk
7838
sowie die denkbar größte Auswahl in Kinderschuhen, Filz-
Gummi- und Holzschuhen zu streng realen Preisen nur bei
Robert Kretschmer, Schuhmachergstr., Friedrich-Wilhelmstr. 52.

Zigarrenfabrik Otto Wruck
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest 5 u. 6 Premium-
Zigarren in bekannten Prima-Qualitäten in Packungen zu 25,
50 und 100 Stück. 8839
Friedrich-Wilhelmstr. 93. Telephon 10 798.

„Der wahre Jakob“.
Sozialdemokratisches Wählblatt.
Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“.

Eine aussergewöhnliche Einkaufs-Gelegenheit
für das bevorstehende Weihnachtsfest biete ich meiner werthen Kundschaft
und gewähre ich bis auf weiteres auf meine weltbekannt billigen Preise
10% Extra-Rabatt.
Als ganz besonders billig empfehle ich:
Herren-Remontoir-Uhren von 3.- Mt. an
Echt silberne, gefehl. gestemp., Herren-
und Damen-Uhren 6.- - -
Goldene Damen-Uhren 12.- - -
Goldene Herren-Uhren 25.- - -
Fleischwinger und Regulatoren mit
Schlagwerk, ca. 1 Meter lang. 10.- - -
Wecker 1.25 - -
Herren- und Damenketten in größter Auswahl.
Kette, Brosche, Armbänder, Spazierstöcke u. Silbergriff.
Spezialität: Goldene Trauringe nach Gewicht in allen Preislagen.
Eigene Werkstatt für Reparaturen.
H. Möwius, Uhrmacher, Uhren- u. Goldwaren-Kaufhaus
Kupferhutmiede-str., Ecke Schmiedebrücke 56.
Achtung! Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sich mein
Geschäft nach wie vor Kupferhutmiede-str., Ecke
Schmiedebrücke 56, befindet. Vom Ringe aus links. 6812

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. Dezember.

Geschichtskalender.

9. Dezember.

- 1808 Der Dichter John Milton in London.
1868 Der Chemiker Fritz Haber in Breslau.

Die Stadtverordneten-Versammlung

brauchte die erste Stunde ihrer gestrigen Sitzungszeit, um gemeinsam mit den anwesenden Magistratsvertretern elf Abgeordnete zum Provinziallandtag zu wählen. Mit wechselnden Stimmzahlen wurden die von einer gemischten Kommission aufgestellten Kandidaten bestätigt.

Bei den weiteren Verhandlungen kam es nur zweimal zu längeren Debatten. Das von der Firma Mayer-Kaufmann angebotene Grundstück in der Klosterstraße soll zum Preise von 445.000 Mark erworben und zur Anlage einer Diebstahlstraße nebst Querstraße zur ... verwendet werden.

Drei Straßenbahnvorlagen standen auf der Tagesordnung, zwei davon wanderten ohne Beratung in den Ausschuss und zwar der Initiativantrag ... eine elektrische Verbindung vom Ring nach dem Hauptbahnhof durch die Schweidnitzer Straße zu führen, und die Vorlage betreffend Neuregelung des Umsteigeverkehrs mit der Grabschener Gesellschaft.

Straßenbahnfragen.

Ueber die Festlegung der Fahrkartenpreise für den erweiterten Betrieb der städtischen Straßenbahn referiert Stadtdr. Dr. Hanke. Der Magistrat verlangt, daß infolge der Erweiterung des städtischen Straßenbahnnetzes auch die Preise für Abonnementkarten erhöht werden.

Stadtdr. Dr. Goldschmidt: Die Zufriedenheit der Bürger mit der Verbilligung der Bahn ist wesentlich herabgemindert worden durch den Tarif, der uns jetzt vorgelegt wird. Was die einzelnen Kartentypen betrifft, muß ich mich wundern, warum mit den Studenten eine Ausnahme gemacht werden soll.

Stadtdr. Höffer (konk.): Auf den Linien I bis 9 der alten Bahn hatten wir bisher 2700 Abonnenten. Diese Leute haben meistens die neuen Strecken nicht nötig, sie kommen mit den bisherigen aus. Ebenfalls ist es sicher fast allen anderen Bürgern.

Absicht nehmen, auf die Bedürfnisse des Publikums, wenn es Halbtagekarten verlangt oder aufhebt. Heute geliebt es ohne jede Mitteilung, dadurch wird aber die Unannehmlichkeit erhöht. Ebenfalls im April d. Js. beschloß man den Magistrat zu ersuchen, den Jahresabonnementtarif von der Halbtagekarte ab zu trennen.

Stadtdr. Tobler: Was die Arbeiterfrage betrifft, so haben wir diese Frage geprüft und fanden daß sie anzuwachsen so teuer waren wie unsere Streckenkarten. Billiger können wir es aber nicht machen, weshalb wir von beiden einen Abzinsungskurs absehen.

Stadtdr. Jeron (Her.): Ich möchte zunächst nicht, daß die Schülerkarten erhöht werden. Manche hat stellen sollte man doch nicht ohne weiteres aufheben; es sind vollstehende aufgehoben worden, die 20 Jahre bestanden haben.

Überbürgermeister Bendor: Es ist nicht wahr, daß wir in Breslau auf die elektrische Linie warten müssen; in Berlin und Königsberg ist es schon zum Beispiel im Oktober. Das nach der Fernodistikuna an uns angebotene Angebot würde, war vorauszusehen, aber alles hat sich nicht erfüllt.

Ueber die beabsichtigte Umverteilung der Resthalte erhalten Stadtdr. Höffer den Ausschussbericht. Er empfahl die Umverteilung von 50 auf 4500 Mark veranlassen, wenn der ersten beiden Banabanknote 6000 Mark zu streichen und die Bewilligung der weiter geforderten 10000 Mark für den dritten Baubanknote einzusetzen.

Aus aller Welt.

Wie Spionageprozesse gemacht werden. In Rottbus verurteilt jetzt die französische Sprachlehrerin Thirion eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe wegen verfluchter Auspähung. Der Verteidiger des Fräulein Thirion, Rechtsanwalt Dühr, hat vergeblich Beganädigung zu erwirken versucht.

Tod eines Aviatikers. Im Militärhospital zu Paris erlag der jugendliche Aviatiker Leutnant Loder zu Val de Grace nach siebenmonatlichem großen Leiden den Folgen eines schweren Sturzes, von dem er seinerzeit mit dem Leutnant Vendar im Aerodrom zu St. Cyr betroffen worden.

Trauriger Ausgang einer Hochzeitsreise. Einen traurigen Ausgang nahm die Hochzeitsreise des jungen Fürstentumspares Rospioglio, das vor einigen Tagen in England getraut worden war. Die Hochzeitsreise, die per Automobil unternommen wurde, führte das junge Ehepaar nach Italien.

aber der Müst und der Chauffeur nur leicht und nicht lebensgefährlich verletzt wurde, trug die junge Fürstin, die eine geborene Prinzessin von ... ist, lebensgefährliche Verletzungen an der Wirbelsäule davon. Sie wurde sofort nach einem Krankenhause transportiert, nebst aber im Sterben.

Eine Schreckenssjene. Zwischen den beiden Stationen Biebrich und Wiesbaden hat sich eine Schreckenssjene abgespielt. Dort warf sich der 63jährige Rentner Sator auf den Bahnhöcker, als er das Nahen eines Zuges bemerkte. In der Nähe befand sich ein Bahnhüter. Er hatte den Vorgang beobachtet und versuchte nun, den Lebensmüden von seinem Vorhaben abzubringen.

Ein deutsches Stalenschiff festgenommen. Das Linien-schiff „Kaiser Wilhelm I.“ ist auf dem Breitengrund vor der Flensburger Förde auf Grund geraten. Von Kiel sind der Kreuzer „Danzig“ und mehrere Werkstoffdampfer zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle abgegangen.

Strandung eines britischen Seglers. Der britische Segler „Bride“ ist an der Nordspitze von Spanien an dem Felsen von Subillo gestrandet. Ein Boot und ein Schiffstoch sind ertrunken. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Segler wieder flott zu machen.

Wasserverkränkungen an Typhus. Wie die Blätter melden, herrscht in der Stadt Gijon in Spanien seit einigen Tagen eine heftige Typhusepidemie, die mit großer Schnelligkeit um sich greift. Es sollen bereits 2000 Personen erkrankt sein und täglich 25 Menschen sterben.

Quarantäne. Das griechische Ministerium des Innern hat über Herkunft aus allen kreislichen Häfen, ausgenommen Canea und anderen, die Quarantäne verhängt. Diese Maßregel hat offenbar die Absicht, die sofortige Ankunft der kreislichen Abgeordneten und ihres Anhangs zu verhindern und der Kammer Gelegenheit zu weiteren Sitzungen zu geben.

Die engen Franenröcke. „Zeit-Rassen“ hat festgestellt, daß in der Gegend von Roubaix, wo sich die großen Tuchfabriken befinden, die neuen Franenröcke, die engen Franenröcke den Arbeitern der dortigen Fabriken einen Husten an Lohn in der Höhe von 15 bis 20 Millionen Francs verursacht hat. Dieses gezeigte Resultat macht all ememes Muffchen.

Literatur.

Rebelheim, ein neues Werk von Fridtjof Nansen. Nachdem dieser weltberühmte fühne Nordpolreisende die Literatur mit den beiden in alle Welt gedruckten Reiseberichten aus dem Erlebnis seiner jüngeren Jahre: „Eskimoleben“ und „In Nacht und Eis“ bereichert hat, erweist jetzt sein großes zweibändiges besonders vornehm ausgefallenes Buch: „Rebelheim“ (Verlag von Brockhaus in Leipzig, Preis 20 Mark), in dem der gereifte kräftige Norweger beweist, daß er nicht nur ein zielstrebiger tobe-mutiger Entdecker, sondern auch ein ebenso he vorragender Denker und Gelehrter ist.

Weltanschauung und Sozialdemokratie lautet der Titel einer loeben im Verlage von G. Sieckmann in München erschienenen Schrift von Paul Kampffmeyer. Sie führt sich als erstes Heft einer in spanatozer Folge unter dem Sammeltitel Süddeutsche Volksbücher erscheinenden Schriften ein, die den Zweck verfolgen, Wissen und Aufklärung über ein noch wenig betretenes Gebiet zu geben.

Deutscher Freidenker-Kalender. 1. Jahrgang. Freireligiöses Jahrbuch für 1912. Im Auftrag des Deutschen Freidenker-Bundes herausgegeben von G. Vogtherr. Preis 60 Hg. Verlag der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenker-Bundes, München 2, NW. 18. Für den Buchhandel durch J. Fernau in Leipzig.

Der Zahlabend des Sozialdemokratischen Vereins Breslau am Sonntag, wie es nicht anders sein kann, der Reichstagswahl und allen den Kleinarbeiten gewidmet, die sie mit sich bringt.

Wer ist der Arbeitgeber auf dem Bau? Drei Arbeiter waren auf einem Bau in der Operaverstrasse beschäftigt.

Konsum- und Sparverein 'Vorwärts'. Sonnabend, den 9. Dezember dieses Jahres, wird die Mitgliederversammlung...

Die demokratische Vereinigung veranstaltet Sonnabend im großen Saale des Kongreßhauses eine öffentliche Versammlung...

Rechtschutzstelle für Frauen. Zentrale 6a, II. Die Rechtschutzstelle gibt unentgeltlichen Rat in allen Rechtsangelegenheiten...

Monatsbericht des Arbeiter-Sekretariats Breslau. Im Monat November wurde das Sekretariat von 869 Personen besucht...

Die Bevölkerungsfrage der Stadt Breslau betrifft die Fortschreibung Ende September 1911. Die rückläufige Bewegung der letzten drei Monate ist am auffälligsten...

Statistischer Wochenbericht. In der Woche vom 19. bis 25. November sind nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Breslau 9 Tode gezeichnet worden...

Im städtischen Arbeitsnachweis boten sich im Laufe des Monats November 1066 männliche Arbeitskräfte an, während nur 910 offene Stellen überhaupt vorhanden waren...

Das Hallenschwimmbad ist im Monat Oktober 1911 ärter als im gleichen Monat des vorigen Jahres benützt worden. Im ganzen wurden 49.173 (46.157) Bäder abgegeben...

Einen Einbruch verübte am 2. Dezember die erst kurz vorher aus dem Gefängnis entlassene achtzehnjährige Arbeiterin Martha Schwoy...

Sechsen wurden eine Knabenhose, ein Kinderhemden, vier Portemonnaies mit Inhalt, vier goldene Ringe, ein Damenschmuck...

Neueste Nachrichten. Für den neuen Reichstag!

Breslau, 8. Dezember. Die Nachricht, daß dem neuen Reichstage und zwar bald nach seinem Zusammenritt eine neue Vorlage über die Ausdehnung der Erbschaftsteuer...

Breslau, 8. Dezember. (S. L. B.) Eine von 3000 streikenden Konfektionsarbeitern besuchte Versammlung wurde gestern nach großer Tumulten aufgelöst.

London, 7. Dezember. Eine Mitteilung, die von allen Mitgliedern der Arbeiterpartei unterzeichnet wurde, ist an die sozialdemokratischen Mitglieder des deutschen Reichstages...

Konstantinopel, 8. Dezember. Der Ministerrat beschloß gestern, Rußland zu antworten, daß infolge verschiedener Erwägungen...

Tripolis, 8. Dezember. Das italienische Kommando beabsichtigt, von Tripolis nach Nizza eine Kleinbahn zum Transport von Munition, Proviant und Soldaten zu bauen.

Table with 3 columns: Category (e.g., Weizen, Roggen), Sub-category (e.g., gute, mittlere, geringe), and Price/Weight. Includes a summary row for 100 Sgr. and 100 Pfd. weights.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten der Oder'. Columns include Station (e.g., Kottbus, Glogau, Guben), Date, and Water Level.

Berksammlungen und Vereine. Gewerkschaftshaus. Sonnabend, den 9. Dezember: Buchdruckerverband, Gramophon-Konzert, Großer Saal.

- List of districts (Distrikt 1-19) and their respective meeting locations and times for the Gewerkschaftshaus.

Satz Einfassieren der Bierzüge. Infolge der Weihnachtsferien am Sonntag, den 10. Dezember, beirat werden bei diesem Rundgang...

Distrikt 7 (Mitollitor). Unser Zahlabend am Montag, den 11. Dezember, wird nur in einem Lokal, im Gasthaus 'Zur Stadt Meß'...

Landdistrikt 5 (Bezirk Ostwig). Sonnabend, den 9. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung und Zahlabend bei Grunast...

Landdistrikt 13 (Bezirk Ostschin, Wojtschik, Wessig). Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr in Ostschin bei Müller: Allgemeine Bezirksversammlung...

Landdistrikt 16 (Stabelwig, Herrndorf, Marschwig, Wüsten). Sonnabend, den 9. Dezember, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Gohli...

Aus der Gemäßigtheit. Hinweis. Der heutigen Stadtauflage liegt eine billige Weihnachs-Offerte über den besten und billigsten Butterertrag...

Montag, den 11. Dezember 1911:
(Börsensaal), abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Professor Dr.

Werner Sombart

„Die Zukunft der Juden“.

Karten zu 3.20, 2.15 u. 1.05 im Verkehrs-
büro Barasch und bei Michaelis,
Gartenstrasse 48. 8831

Ratenzahlungen

bewilligt beim Kauf von

Uhren und Goldwaren,

Regulatoren, Ketten, Trauringe etc.

Billigste Preise. Alle Reparaturen ohne Anzahlung.

R. Leitloff, Uhrmacher, Nikolaisstr. 41,
am Königplatz. 8362

Paul Kasowsky, Uhrmachermeister.
Billigste Bezugsquelle vor dem Odeon.
Filzhüte, Zylinderhüte, Mützen.
Annehmliche Reparaturen, sauber u. billig.
Mehlgasse 38/40. 8835

Pelzwaren-Haus L. BLUT

nur Reuschestr. 11/12

Bestsortiertes Lager Reisepelze, Gehpelze, Muffen,
Garnituren, Colliers, Kragen, Stolas
in allen Pelzarten.

Neu-Anfertigung, Umarbeitung, Reparaturen in
eigener Werkstatt prompt u. billigst. 7634

Wohnuntertugung eleganter Herren-Garderobe.

Lager moderner und praktischer Stoffe.
U. Siepelt, Schneidermeister
Blücherstrasse Nr. 21.
Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

„Trinkt Sinalco“

Beuthen O.-S.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren.
Lohn, E., Inh.: M. Wadzki, Edelweissstr. 1.
Lebensmittel-Konsum.
Witz, P., Rindstr. u. Kaufmannstr.

Brieg

Alkoholfreie Getränke.
Arbeiter-Konfektion.
Bäckereien und Konditoreien.
Bierbrauereien.
Fahrräder und Nähmaschinen.

Cosel

Bäckereien.
Fleischereien und Wurstfabriken.
Dtsch.-Lissa, Stabelwitz.
Bäckereien.
Brauereien und Restaurationen.
Eisen- und Fahrradwerkstätten.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Kloze, Friedr., Restaurator.
Fleischeri und Wurstfabrik.
Kaufhaus.
Kolonialwaren.
Schuhwaren, Schuhmacher.
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Weiss- und Wollwaren.
Glogau

Bunzlau

Biergrosch., Limonad u. Selterfabr.
Fleischerien u. Wurstfabriken.
Sortimentshandl.

Bierbrauereien.

Starter, Franz, Geisel Nr. 32.
Fleischerien und Wurstfabriken.
Opner, Paul.

Brauerei.

Schreiber & Jungermann.

Brogen und Farben.

Gablenz, Fr., Domplatz 15 (am Odeon).

Fleischerien und Wurstfabriken.

Polner, August, Breslaustr. 21.
Soltz, Friedrich, Stadelweg.
Weinert, Gustav, Stadelweg.
Wittschel, Anton, Breslaustr. 3.

Galanterie- u. Spielwaren.

Mittmann, Carl, Rindstr. 1.
Fischer, Richard, Rindstr. 1.
Waller, Julius, Rindstr. 1.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Reich, Ernst, Rindstr. 60.

Kaufhäuser.

Guo Bruner, Rindstr. 1.
Scholz, Fritz (4% Rabatt).

Kleider und Schwestern.

Schumann, Eduard, Rindstr. 10.
Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
Kaufhaus H. Schumann, Rindstr. 10.

Kolonialwaren, Bier, Zigarren.

Schäfer, W., Rindstr. 50.
Pöcker, Adolf, Rindstr. 7 (Rindstr. 10).

Leinen- u. Baumwollwaren.

Vogt R., Rindstr. 10.

Restaurations- und Fruchtwine.

Silber, Carl, Rindstr. 40 (Rindstr. 10).

Schnitt- und Wollwaren.

Schiff, Carl, Rindstr. 10.
Soffmann, Marie, Rindstr. 10 (4% Rabatt).

Schuhwaren.

Hartmann, Gustav, Rindstr. 50.
Holtz, Hermann, Rindstr. 2.

Uhren und Goldwaren.

Fischer, Gustav, Rindstr. 20.

Zahn-Atelier.

Rühmer, Bruno, Rindstr. 11.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.

Engler, Schwegel, Rindstr. 10.

Hundsfeld

Fleischerien.
Koberwitz.

Kietendorf/Hartlieb

Fleischeri und Wurstfabrik.
Kolonialwaren.
Restaurations.

Königshütte O.-S.

Ausschank und Restaurationen.
Herrn-Garderobe und Schuhwaren.
Hüte und Schwestern.

Liegnitz

Schuhwaren u. Schuhmacher.

Bäckereien u. Konditoreien.

Com. Otto, Rindstr. 16 (Rindstr. 10).
Einsiedler, Reinhold, Rindstr. 10.
Eitzler, Paul, Rindstr. 10.

Bierbrauereien, Bierverleger.

Jul. Richter & Co., Rindstr. 8.
Genossenschaft „Reinhold“ (am Odeon), Rindstr. 8.

Druckerei, Papier- u. Schreibwaren.

Möller, Paul, Rindstr. 10.

Hüten, Pelzwaren etc.

Müller, Hermann, Rindstr. 11.

Drucken und Farben.

Carthaus, Paul, Rindstr. 10.
Mittmann, Carl, Rindstr. 10.

Hüten und Stahlwaren.

Strabik, R., Rindstr. 10.

Fahrräder, Nähmaschinen.

Paumel, Paul, Rindstr. 10.
Benner, P., Rindstr. 10.
Wagner, P., Rindstr. 10.
Fischer, Carl, Rindstr. 10.

Fleischerien u. Wurstfabriken.

Hilf, Wilhelm, Rindstr. 21.
Scheff, Paul, Rindstr. 10.
Scheff, Richard, Rindstr. 2.
Scheff, Richard, Rindstr. 2.
Scheff, Richard, Rindstr. 2.

Galanterie- und Spielwaren.

Reich, Ernst, Rindstr. 60.

Kaufhäuser.

Guo Bruner, Rindstr. 1.
Scholz, Fritz (4% Rabatt).

Kleider und Schwestern.

Schumann, Eduard, Rindstr. 10.
Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
Kaufhaus H. Schumann, Rindstr. 10.

Kolonialwaren, Bier, Zigarren.

Schäfer, W., Rindstr. 50.
Pöcker, Adolf, Rindstr. 7 (Rindstr. 10).

Leinen- u. Baumwollwaren.

Vogt R., Rindstr. 10.

Restaurations- und Fruchtwine.

Silber, Carl, Rindstr. 40 (Rindstr. 10).

Schnitt- und Wollwaren.

Schiff, Carl, Rindstr. 10.
Soffmann, Marie, Rindstr. 10 (4% Rabatt).

Schuhwaren.

Hartmann, Gustav, Rindstr. 50.
Holtz, Hermann, Rindstr. 2.

Uhren und Goldwaren.

Fischer, Gustav, Rindstr. 20.

Zahn-Atelier.

Rühmer, Bruno, Rindstr. 11.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.

Engler, Schwegel, Rindstr. 10.

Bierbrauereien.

Starter, Franz, Geisel Nr. 32.
Fleischerien und Wurstfabriken.
Opner, Paul.

Brauerei.

Schreiber & Jungermann.

Brogen und Farben.

Gablenz, Fr., Domplatz 15 (am Odeon).

Fleischerien und Wurstfabriken.

Polner, August, Breslaustr. 21.
Soltz, Friedrich, Stadelweg.
Weinert, Gustav, Stadelweg.
Wittschel, Anton, Breslaustr. 3.

Galanterie- u. Spielwaren.

Mittmann, Carl, Rindstr. 1.
Fischer, Richard, Rindstr. 1.
Waller, Julius, Rindstr. 1.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Reich, Ernst, Rindstr. 60.

Kaufhäuser.

Guo Bruner, Rindstr. 1.
Scholz, Fritz (4% Rabatt).

Kleider und Schwestern.

Schumann, Eduard, Rindstr. 10.
Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
Kaufhaus H. Schumann, Rindstr. 10.

Kolonialwaren, Bier, Zigarren.

Schäfer, W., Rindstr. 50.
Pöcker, Adolf, Rindstr. 7 (Rindstr. 10).

Leinen- u. Baumwollwaren.

Vogt R., Rindstr. 10.

Restaurations- und Fruchtwine.

Silber, Carl, Rindstr. 40 (Rindstr. 10).

Schnitt- und Wollwaren.

Schiff, Carl, Rindstr. 10.
Soffmann, Marie, Rindstr. 10 (4% Rabatt).

Schuhwaren.

Hartmann, Gustav, Rindstr. 50.
Holtz, Hermann, Rindstr. 2.

Uhren und Goldwaren.

Fischer, Gustav, Rindstr. 20.

Zahn-Atelier.

Rühmer, Bruno, Rindstr. 11.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.

Engler, Schwegel, Rindstr. 10.

Bierbrauereien.

Starter, Franz, Geisel Nr. 32.
Fleischerien und Wurstfabriken.
Opner, Paul.

Brauerei.

Schreiber & Jungermann.

Brogen und Farben.

Gablenz, Fr., Domplatz 15 (am Odeon).

Fleischerien und Wurstfabriken.

Polner, August, Breslaustr. 21.
Soltz, Friedrich, Stadelweg.
Weinert, Gustav, Stadelweg.
Wittschel, Anton, Breslaustr. 3.

Galanterie- u. Spielwaren.

Mittmann, Carl, Rindstr. 1.
Fischer, Richard, Rindstr. 1.
Waller, Julius, Rindstr. 1.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Reich, Ernst, Rindstr. 60.

Kaufhäuser.

Guo Bruner, Rindstr. 1.
Scholz, Fritz (4% Rabatt).

Kleider und Schwestern.

Schumann, Eduard, Rindstr. 10.
Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
Kaufhaus H. Schumann, Rindstr. 10.

Kolonialwaren, Bier, Zigarren.

Schäfer, W., Rindstr. 50.
Pöcker, Adolf, Rindstr. 7 (Rindstr. 10).

Leinen- u. Baumwollwaren.

Vogt R., Rindstr. 10.

Restaurations- und Fruchtwine.

Silber, Carl, Rindstr. 40 (Rindstr. 10).

Schnitt- und Wollwaren.

Schiff, Carl, Rindstr. 10.
Soffmann, Marie, Rindstr. 10 (4% Rabatt).

Schuhwaren.

Hartmann, Gustav, Rindstr. 50.
Holtz, Hermann, Rindstr. 2.

Uhren und Goldwaren.

Fischer, Gustav, Rindstr. 20.

Zahn-Atelier.

Rühmer, Bruno, Rindstr. 11.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.

Engler, Schwegel, Rindstr. 10.

Bierbrauereien.

Starter, Franz, Geisel Nr. 32.
Fleischerien und Wurstfabriken.
Opner, Paul.

Brauerei.

Schreiber & Jungermann.

Brogen und Farben.

Gablenz, Fr., Domplatz 15 (am Odeon).

Fleischerien und Wurstfabriken.

Polner, August, Breslaustr. 21.
Soltz, Friedrich, Stadelweg.
Weinert, Gustav, Stadelweg.
Wittschel, Anton, Breslaustr. 3.

Galanterie- u. Spielwaren.

Mittmann, Carl, Rindstr. 1.
Fischer, Richard, Rindstr. 1.
Waller, Julius, Rindstr. 1.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Reich, Ernst, Rindstr. 60.

Kaufhäuser.

Guo Bruner, Rindstr. 1.
Scholz, Fritz (4% Rabatt).

Kleider und Schwestern.

Schumann, Eduard, Rindstr. 10.
Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
Kaufhaus H. Schumann, Rindstr. 10.

Kolonialwaren, Bier, Zigarren.

Schäfer, W., Rindstr. 50.
Pöcker, Adolf, Rindstr. 7 (Rindstr. 10).

Leinen- u. Baumwollwaren.

Vogt R., Rindstr. 10.

Restaurations- und Fruchtwine.

Silber, Carl, Rindstr. 40 (Rindstr. 10).

Schnitt- und Wollwaren.

Schiff, Carl, Rindstr. 10.
Soffmann, Marie, Rindstr. 10 (4% Rabatt).

Schuhwaren.

Hartmann, Gustav, Rindstr. 50.
Holtz, Hermann, Rindstr. 2.

Uhren und Goldwaren.

Fischer, Gustav, Rindstr. 20.

Zahn-Atelier.

Rühmer, Bruno, Rindstr. 11.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.

Engler, Schwegel, Rindstr. 10.

Donnerstag, den 9. Dezember 1911.

Arbeiterbewegung.

Ein Vorspiel für die Reichstagswahlen.

Am 6. Dezember fanden im Ruhrgebiet die Wahlen der Weisiger zum Vergewerbestenrat für den Oberbergamtsbezirk statt. Auf der Seite „Vollbringer“ bei Bochum wurde dem Kandidaten des Bergarbeiterverbandes schon am Tage vor der Wahl erklärt, er solle zum 15. Dezember seine Arbeit einstellen, oder seine Kandidatur niederlegen, dann könne er bleiben. Zu Stimmzetteln wurde Papier benutzt in Stärke wie Postkartenkarton. Der Betriebsführer war Wahlvorsteher. Diese Wahl erinnert an die Reichstagswahlen in den 80er Jahren mit den Papwedestimmzetteln. — Auf der Seite „Verhörer“ bei Essen waren die Wahlen ihrer Farbe getreu geblieben und hatten zu Stimmzetteln gelbes Papier genommen. Auf anderen Zechen wieder wurden die Stimmzettelformen des Verbandes vom Zechenplatz gewiesen, während alle anderen auf dem Zechenplatz bleiben durften. So bekannt wurde, daß die Wahl auf den Zechenbüros vorgenommen werden sollte, hat der Vergewerbestenverband sofort Beschwerde beim Oberbergamt geführt. Daraus hat das Bergamt geantwortet: „Die Verstärkung einer Beeinflussung der Wähler durch die Zechenverwaltungen bei den Vergewerbestenwahlen erscheint nicht begründet“.

Trotzdem ist das Resultat für den Verband der Vergewerbesten ein glänzendes. Von den 199 Weisigern, die zu wählen sind, hat der Vergewerbestenverband 122 Mandate, der christliche Gewerkschaften 27 und die Zechen mit den Wahlen gemeinsam 5 Mandate. Das Stimmenverhältnis ist aus 193 Wählern bekannt: Der Vergewerbestenverband erhielt in diesen 193 Wählern 61.586, der christliche Gewerkschaften 31.070, die polnische Berufsvereinsung 13.125, der Reichs- und der Deutschen Gewerkschaften 1174 und die Zechenpartei 7984 Stimmen.

Neue Erfurter Streikurteile.

Die Erfurter Strafkammer verurteilte vier Arbeiter, darunter drei von der letzten Ausschreibung betroffene Metallarbeiter, zu Gefängnisstrafen von 10 Monaten, 9 Monaten, 6 Wochen und vier Wochen, weil sie einen Arbeitswilligen, August Würschel, der im Auftrage der bekannten Firma N. N. Kohn-Erfurt in ganz Thüringen Streikbrecher anwirbt, mißhandelt haben sollen. Der Streikbrecher hatte die eines Abends auf dem Heimwege beschäftigten vier Arbeiter angehalten und von Schutzleuten ihre Personalien feststellen lassen. Darüber kam es zu Differenzen, und in der dabei entstehenden Menschenansammlung, in die sich Würschel trotz Abrätens der Schutzleute mischte, hatte er Schwäche bekommen, die ihn jedoch nicht hinderte, am selben Abend noch selbst seinen Hauswirt, einen Postboten, ohne jede Ursache mit Lockschenkeln zu bedecken und zu beschimpfen. Remonstrationswort ist die Charakteristik, die dieser Akt, der in keinerlei Beziehungen zur Arbeiterbewegung steht, als Zeuge von dem Kronzeugen Würschel gab. Dieser Waldere hatte seinen Hauswirt förmlich des Meineids und der Steuerhinterziehung beschuldigt. Als Würschel krank war, verbrachte er das Krankengeld in den Kneipen, in denen er sich bis in die helle Nacht umhertrieb; seine Frau mußte zur Erhaltung der Familie die Armenkassen in Anspruch nehmen.

Die Angeklagten Würschel aber in diesem Prozeß, die noch nicht einmal von den Schutzleuten bestätigt wurden, genügten dem Gericht zur Verurteilung. Dabei ging das Gericht noch weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der nur Gefängnisstrafen von drei bis vier Wochen beantragt hatte. Würschel, der als Nebenkläger auftrat, wurde außerdem eine Buße von 300 Mark zugesprochen.

Erfolgreiche Lohnbewegungen der Lederarbeiter.

In München erhielten die Weisgerber auf friedlichem Wege eine sofortige Verkürzung der Arbeitszeit um 1 1/2 Stunden. Am 1. Januar 1914 verkürzt sie sich um eine weitere 1/2 Stunde und beträgt dann wöchentlich 55 1/2 Stunden. Der Stundenlohn der Weisgerber wurde um 5 Pfg. erhöht. Davon treten 4 Pfg. nach Ablauf des zehnten Quartals, am 1. Januar 1913, in Kraft; der andere Pfennig nach zwei Jahren. Der Stundenlohn für Ledertaucher wurde sofort um 4 Pfg. pro Stunde erhöht. Bezahlt werden 60 Stunden pro Woche. Die Alfordbäche der Alfordarbeiter wurden entsprechend erhöht.

Die Weisgerber in Wismar erzielt durch Verhandlungen eine Erhöhung des Stundenlohnes um 3 Pfg. pro Stunde. — Die Handschuhmacher in Göttingen erhielten auf friedlichem Wege eine Verkürzung der Arbeitszeit von 57 auf 55 1/2 Stunde

pro Woche. Der Durchschnittspreis für Handschuhe wurde um 24 Pfg. pro Duzend erhöht. Die Nebenarbeiten beim Handschuhschneidern fallen fort. Für Ueberstunden wird ein Aufschlag von 15 Pfg. pro Stunde bezahlt. Der Lohn der Wochengehilfen wurde um 2 Mk. pro Woche erhöht.

Der Wert der Lohnämter in der Handarbeit.

Die von der sozialdemokratischen Fraktion angeforderten Lohnämter sind von der Reichstagsmehrheit, die Liberalen mit eingeschlossen, abgelehnt worden. In einer Studie des Professor Dr. Broda Paris über die Lohntätigkeit der Lohnämter in Australien und England wird nun mitgeteilt, daß die zur Hälfte des Heimarbeiters in Australien eingeführten Lohnämter durch die Lohnfestsetzung dieser Notwendigkeit durchaus gerecht geworden sind; die Erhöhung der Löhne, speziell für die Heimarbeiter, hat deren unglückliche Lage beseitigt, und die Industrien haben sich trotzdem, wie Professor Broda an der Hand der offiziellen Statistik nachweist, weiter sehr befriedigend entwickelt.

Dieses günstige Ergebnis hat England veranlaßt, im Jahre 1909 ein gleich gerichtetes Gesetz einzuführen und die auf Grund dessen errichteten Lohnämter haben bereits ihre Aufgabe gelöst, entsprechende Mindestlöhne für Heimarbeiter festzulegen. Die Annahme der englischen Reichstagsmehrheit erfolgte in englischen Unter- wie Oberhaus ohne jedweden Widerspruch; auch die konservative Gruppe des englischen Parlaments hat die Lösung des Problems gern akzeptiert. Und bei uns haben sie sogar die Liberalen verworfen.

Christliche Gewerkschaftler üben Sabotage!

In der Gebetsbuchfabrik von Riffarth in M.-Gladbach arbeiten neben Mitgliedern des christlichen graphischen Verbandes auch Mitglieder des freien Buchbinderverbandes. Da die Firma dem christlichen Verlangen nach Rechnung tragen wollte, nur christlich-organisierte zu beschäftigen, so verhielten die Christlichen auf nachstehende Weise ihren Wünschen Geltung zu verschaffen. Ein im Buchbinderverbande organisierter Geschäftsleiter machte mit Stimmkarten bemerkte, daß alle seine Schritte mißglückten, er konnte antworten, was er wollte. Keiner wollte ihn, bis man einen jungen Mann dabei erwischt, als er ein Pulver über die zum Überstreichen der Schutts bestimmten Papiere überstreute. Auf dem Kontor gestand der junge Mann dann wehmütig ein, das Pulver von einem christlich-organisierten Kollegen erhalten zu haben. So verhielten also die Christlichen, durch Sabotage die „roten Bräutigam“ wie gewöhnlich bei Kränkeldruck lauter, aus dem Betrieb hinausbringen, um für ihre Mitglieder, ebenso wie in Ravensburg, ein Arbeitsmonopol zu schaffen. Welch ein Scheitern würde wohl in der ganzen christlichen Gewerkschaftspresse über einen solchen Terrorismus erhoben werden, wenn der Buchbinderverband ihn auf dem Herdholz hätte.

Weiße Terroristen.

Das Gerede der Geuer über „sozialdemokratischen Terrorismus“ wird immer ärger. Wenn aber die „ungeheuerlichen Vorkommnisse“ zur gerichtlichen Erörterung kommen, fallen sie gewöhnlich. Vor dem Magdeburger Schöffengericht hatten sich zwei Weiße wegen tödlicher Beschädigung zu verantworten. Die Weiden, die Arbeiter Tributh und Kraag, arbeiteten mit dem sozialdemokratischen Arbeiter Probst zusammen an der Weischen Maschinenfabrik. Es kam wiederholt zu allerlei Beschwerden zwischen den Dreien, doch verlief immer alles sehr harmlos. In der Nacht zum 19. Februar d. J. verließen die beiden Weiden etwa 10 Minuten früher als Probst die Arbeit. Als dieser dann auf dem Heimwege bei einem Bahnübergang vorüberkam, wurde er plötzlich von Tributh und Kraag überfallen. Sie mißhandelten ihn und warfen ihn über einen Stachelndraht. Anderen Tages erzählte Kraag voller Genugtuung in der Fabrik, dem Probst hätten sie es aber richtig beibringen, das würde wohl genug haben. Das Gericht — es handelte sich nur um eine Privatklage — stellte sich auf den Standpunkt, daß eine gemeinschaftliche Körperverletzung vorliege, denn offenbar hätten die Angeklagten dem Probst aufgelaufen. Es sei daher nicht zuständig, sondern die Sache gehöre vor den öffentlichen Ankläger. Ob dieser Fall auch durch die ganze deutsche Presse gejagt werden wird?

Die Einstellung der ausländischen Former und Sickerarbeiter in Berlin dürfte von Freitag ab ohne Zwischenfälle vor sich gehen. Die erreichte Stimmung nach der Mittwochersammlung machte sich auch am Donnerstag vormittag in den

Streiklokalen noch bemerkbar. Die Beschlässe und die Einbarung werden auch hier noch lebhaft diskutiert. Die Bewegung macht aber langsam eine ruhigeren Verteilung der gesamten Sachlage Platz. Am Montag erfolgt dann die Wieder-Einstellung der Ausgeperrten, deren Zahl bereits auf über 35.000 angewachsen war.

Litho raffen und Steindrucke! Die Firma Th. Römer in Mühlhausen i. Th. hat die Steindrucke aus, weil sie die Anfertigung von Streifarbeit verweigerten. Die Firma ist deshalb gelverri.

Parteiangelegenheiten.

Die obersächsischen Kommunalwahlen

haben in den letzten Tagen in einer Anzahl von Orten stattgefunden. In der Stadt Delmenhorst fielen sechs Mandate den Sozialdemokraten und sechs den Bürgerlichen zu, von den acht Mandaten der Arbeiterpartei im Stadtgebiet-Vertreter erlangen unsere Genossen fünf. — In Lützenburg bei Odenburg mußten unsere Genossen dem Aufsturm der vereinigten Geuer weichen, unsere Stimmenzahl hat aber erheblich zugenommen. Ebenso gelang es unseren Genossen in Nordenhain und in dem benachbarten Einswarden-Weigen. Die Kandidaten der sozialistischen Arbeiterpartei wurden gewählt in der Landgemeinde Hasbergen in Sande und in Sardorf, sowie in den Weilerorten Barsteth und Hardewisch. In Lützenburg (Stadtgebiet), Jever und Nordentrichen liegen die gemeinsamen Listen der Sozialdemokraten und Arbeiterpartei.

In allen Wahlorten hat die Sozialdemokratie einen starken Stimmengewinn zu verzeichnen.

Die Revolution in China.

Ein Edikt der Kaiserin-Witwe Langon vom 6. Dezember, das den Regenten auf seinen eigenen Antrag der Regierung enthebt, zählt eine Reihe grober Fehler auf, welche die Regierung unter dem Regenten begangen habe. Das Kabinett führt die Regierung im Namen des Kaisers unter Aufsicht der zu Vormündern des Kaisers ernannten Anhänger Jüanchifais, Schibü und Hüschichang, die den Titel Daipao erhalten haben und neben der Kaiserin-Witwe den Audienzen beiwohnen werden. Die Leitung und Regelung des Hofzeremoniells ist der Kaiserin-Witwe vorbehalten.

Sie sind ihn los.

Peking, 7. Dezember. Der Rücktrittsfall des Prinzregenten hat überall sehr guten Eindruck gemacht. Man hofft jetzt auf schnellen Frieden auf Grund der Verhandlungen in Hankau und auf Einstellung des Vormarsches der Rebellen von Hankang. Man erwartet die Einberufung einer Friedenskonferenz nach Schanghai.

Verhandlungen mit den Revolutionären.

Schanghai, 6. Dezember. Es sind alle Vorbereitungen getroffen für die Zusammenkunft, welche hier zwischen den Vertretern Jüanchifais und den republikanischen Delegierten stattfinden soll, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln.

Flucht der Kaiserin-Mutter?

Paris, 7. Dezember. Wie das „Paris Journal“ aus Hankang zu melden weiß, hat sich die Mutter des jungen Kaisers Tai, in Begleitung eines jungen Schauspielers nach Mukden geflüchtet.

Zopf ab?

Paris, 7. Dezember. Die chinesischen Matrosen des gegenwärtig zur Ausbesserung in Marseille liegenden französischen Postdampfers „Sidney“, der nach Ostasien seine Reisen macht, 30 Mann an der Zahl, begaben sich gestern im Gänsemarsch nach dem Uden eines Daarkünstlers und ließen sich dort zum Zeichen ihrer Sympathie mit der Revolution in ihrem Vaterlande die Zöpfe abschneiden. Der Daarkünstler hätte ihnen die langen Zöpfe gerne abgekauft, allein die Chinesen nahmen sie wieder, in Papier gewickelt, mit sich.

Aus aller Welt.

Die Kirche hat einen guten Magen. Die Nachfolger des Nazareners, der nicht wußte, wo er sein Haupt hinlegen sollte, verstehen vorzüglich, den Wert irdischer Güter zu schätzen. Und wenn sie auch predigen, daß es leichter sei, das ein Kamel durch ein Nadelohr gehen, ehe denn ein Reicher in den Himmel komme, so ist doch offenbar den Frommen geistlicher wie weltlicher Couleur die irdische Glückseligkeit angenehmer, als der trostreiche Wechsel auf eine ungewisse Zukunft. Wie die Kirche und ihre Fürsten die Abhäufung von Schätzen, die Motten und Rost zerfressen, zu ihrer Lebensaufgabe machen, erweist wieder einmal eine Statistik, die sich auf die katholische Kirche in Oesterreich bezieht. Danach hat sich das Kirchenvermögen von 598,6 Millionen Kronen im Jahre 1880 auf über eine Milliarde Kronen im Jahre 1909 vermehrt. Wohlgerne ist das nur das offizielle Vermögen der katholischen Kirche in Oesterreich. Die großen Kirchenfürsten haben daneben noch ein riesiges Privatvermögen, sind Großgrundbesitzer von reinen Wasser. So bezieht der Bischof von Olmütz ein jährliches Einkommen von etwa vier Millionen Kronen, sein Grundbesitz beträgt 50.000 Hektar an Feldern, Wiesen und Wäldern. Auch der Bischof von Prag gehört mit nur 40.000 Hektar Grundbesitz immer noch zur notleidenden Landwirtschaft.

Erwig wahr bleibt das Wort des Altmeisters Goethe: „Die Kirche“ allein, meine lieben Frauen, kann ungerechtes Gut verdauen“.

Einen seltenen Fund machte man bei den Ausgrabungenarbeiten zum Bau einer neuen Kirche in Hede in Kreis Mithendorf. In verhältnismäßig geringer Tiefe stieß man nämlich inmitten des Dorfes auf den Rumpf eines uraltten eichenen Schiffes, das hier mutmaßlich Hunderte von Jahren in der Erde gelegen hat. Es wird angenommen, daß der Lauf der Elm, die ihr Bett wiederholt verändert hat, ehemals über diese Stelle führte.

Einer schweren Katastrophe ertrouen. Der in New York angesehene Kapitän des Schiffes „Cedrio“, der die Reise von Neu nach New York gemacht hatte, berichtet von einem seltenen Ereignis. Das seinem Schiffe mitgeführten sei. Am letzten Montag, frühmorgens um 8 Uhr, sah man in großer Entfernung vom Schiff aus eine 300 Fuß hohe Wasserwelle aufsteigen, die dem Schiffe mit großer Geschwindigkeit folgte. Da die See sehr aufgeregt war, kam der Dampf nur langsam vorwärts. Deshalb ordnete der Kapitän schleunigst an, daß das Schiff seine Richtung verließ, um der

Wasserwelle zu entgehen, denn, wenn die Wasserwelle auf das Schiff gefallen wäre, so hätte es eine einschneidende Katastrophe gegeben. Der Passagiere bemächtigten sich beim Anblick dieser schaurigen Naturerscheinung eine gewaltige Panik. Jeden Augenblick befürchteten sie, daß die Wasserwelle das Schiff unter sich begraben und damit ihren Tod herbeiführen würde.

Selbstmord eines französischen Malers. In Montlucon hat sich, wie aus Paris berichtet wird, ein Freund und Schüler des Sozialistenführers Cafaque, der 73-jährige Maler Vincenne Courignou, ein früherer Munizipalrat von Montlucon, das Leben genommen. Er konnte den Tod seines Freundes nicht verkraften. Gestern tödete er sich mit einem Revolverkugeln. — Eine zweite ähnliche Tragödie spielte sich im Pariser Bois de Boulogne ab. Dort hat ein wohlhabender junger Russe, Waldemar v. Bejaranow, der Schwager des russischen Dumaabgeordneten. Selbstmord verübt. Der junge Mann lebte mit seiner Mutter, die ein großes Haus führt, in der Rue Malakov. Er hatte sich in eines der Zimmermädchen des Hauses verliebt, und als die Schöne entlassen worden war, wollte er nicht weiter leben und schöß sich eine Kugel in den Kopf.

Zwei schwere Explosionen. In der Goldabteilung des Petersburger Münzhauses hat am Mittwoch früh eine Gasexplosion von furchtbaren Wirkung stattgefunden. Von den im Räume beschäftigten Arbeitern wurden zwei getötet, neun schwer und mehrere leichter verletzt. — Auch aus Rosario (Südamerika) meldet der Telegraph eine schwere Katastrophe. In einer pyrotechnischen Werkstatt erfolgte durch Entzündung von Pulvervorräten eine Explosion, die das Fabrikgebäude zum Einsturz brachte. Bei dem Unglück wurden fünfzehn Menschen getötet und viele andere schwer verletzt.

Selbstmord eines Schulknaben aus Furcht vor Strafe. Bei der Stadt Mauen wurde der dreizehnjährige Schulknabe Willi Nedden mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Terzerol mit der abgeschossenen Patrone. In der Rocktasche wurde eine Anzahl zu der Schußpatrone passender Patronen vorgefunden. Man hat festgestellt, daß der Knabe, der als Mitschlinge bei einem Mauerer Arbeiter tätig war, Mißgeheim unterschlagen hatte, und es unterliegt somit keinem Zweifel, daß der Knabe aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen hat.

Aut der Lokomotive erschlagen. Auf der Lokomotive erschlagen wurde der Lokomotivführer Eisenach aus Frankfurt a. O., der vorübergehend Feuertourist seitete und den Schnellzug S. 10 auf der Fahrt von Dresden nach Berlin begleitete. Auf der Strecke Janschleuse und Erkner

lehnte sich Eisenach im Dunkel der Nacht mit dem Oberkörper aus der Maschine hinaus, und ein Wagen eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzuges gerammte ihm den Kopf. Die Leiche des Unglücklichen wurde in Berlin nach dem Schauhaus gebracht.

Automobilunglück. In der Nähe von Zwickau hat sich auf der Straße nach Leipzig ein schweres Automobilunfall ereignet. Der Kaufmann Apel wollte mit seiner Frau, dem Ehepaar Richter und seiner Schwiegermutter, einer Frau Kwaz aus Wiesbaden, eine Fahrt nach Leipzig machen. Am sogenannten Mofelberge fuhr das Automobil gegen das Haus eines Gutsbesizers, das Automobil wurde zerstört. Frau Richter war auf der Stelle tot, während Frau Kwaz einen Schädelbruch erlitt. Apel, der den Wagen steuerte, erlitt schwere innere Verletzungen, während Frau Apel mit dem Schrecken davonkam. Das Automobilunglück soll dadurch entstanden sein, daß Apel einem auf dem Wege stehenden Knaben ausweichen wollte.

Tunneleinrichtung. Aus unbekannter Ursache ist ein Teil des von der Zeche „Tremonia“ ausgehenden Tunnels, der von der Deutsch-Burgundischen Gesellschaft zum unterirdischen Kohlentransport angelegt wird, eingestürzt. Von der im Tunnel befindlichen Arbeiterkolonne konnten sich alle retten bis auf zwei Mann. Die beiden Verschütteten konnten leider nur als Leichen geborgen werden.

Sturmflutgefahr an der Westküste Frankreichs. Ein großer Teil der Küste der Nordsee ist von Meere bedroht. Bereits vor 14 Tagen hatte bei einer Sturmflut unweit der Stadt St. Aguilon-sur-Mer ein Dammbrech stattgefunden, der nur notwendig ausgebeßert werden konnte. Seither sind weite Strecken Aderland und Gemüsegärten unter Wasser, und die Flut steigt noch fortwährend. Man befürchtet, daß in den nächsten Tagen, in denen man wieder eine Hochflut erwartet, die Verbindung zwischen den Städten Franche und St. Aguilon unterbrochen werden wird. Diese wird durch einen soliden Steindamm geschützt, dem sich das Wasser aber bereits bis auf drei Meter genähert hat. Man glaubt nicht, daß der Damm wird lange den heranrückenden Wogen Widerstand leisten können. Der Schaden wäre dann ungeheuer. Fast ein ganzes Infanterieregiment ist an Ort und Stelle abgezogen, um die bedrohten Gegenden zu schützen.

Handmord an einem Berliner Arbeiter. In einem Baubureau auf einem großen Bauplatz entdeckte die Polizei die Leiche eines bekannten Juwelers namens J. D. Vogel. Da Vogel zuletzt als er sich aus seinem Laden entfernt hatte Diamanten im Werte von 15000 Dollar bei sich führte und die mannehr verschwand sind, glaubt die Polizei, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.
Versammlungen für den 10. Dezember.

- Frank, Kr. Wohlau, Nachmittags 2 1/2 Uhr** auf dem Grundrind des Bauernschaftsbesizers Herrn Knecht, Referent: Reichstagskandidat Senf-Breslau.
- Kamitz, Kreis Weiß, Nachmittags 8 Uhr** im Lokal, Referent: Reichstagskandidat Dars-Breslau.
- Goettig, Kreis Weiß, Nachmittags 5 1/2 Uhr** im Lokal, Referent: Reichstagskandidat Dars-Breslau.
- Wielau, Kreis Weiß, Nachmittags 2 1/2 Uhr** unter freiem Himmel, Referent: Gewerkschaftssekretär Reiner-Breslau.
- Altenwalde, Kreis Weiß, Nachm. 2 1/2 Uhr** unter freiem Himmel, Referent: Gewerkschaftssekretär Winger-Breslau.
- Gr.-Tschankau, Kr. Mülisch, nachmittags 3 1/2 Uhr** bei Gastwirt Weintausch, Referent: Reichstagskandidat Böckler-Breslau.
- Goldnowe, Kreis Mülisch, nachmittags 1 1/2 Uhr** bei Gastwirt Dumlin, Referent: Reichstagskandidat Böckler-Breslau.
- Reubortwert, Kreis Wohlau, Nachmittags 2 Uhr** unter freiem Himmel bei Herrn P. Rogoll, Referent: Stadtverordneter Schell-Breslau.
- Clarencrath, Kreis Breslau, Nachmittags 2 1/2 Uhr** unter freiem Himmel bei Herrn Voite, Referent: Gewerkschaftssekretär Seibold-Breslau.
- Welfe, Nachmittags 2 Uhr:** In Versammlung im Gewerkschaftsraum, Referent: Frau Vertha Selinger-Breslau.
- Jügendhals, Abends 7 Uhr:** Frauenversammlung im Gewerkschaftsraum, Ref.: Frau Vertha Selinger-Breslau.
- Wichholz, Kreis Liegnitz, Abends 7 1/2 Uhr** im Gerichtskreisamt, Referent: Reichstagskandidat Dietrich.
- Wassendorf, Sonnabend, den 9. Dezember, abends 8 Uhr,** im Gasthof des Herrn Polke, Redner: Reichstagskandidat Dietrich.

Die Wahlleiter auf dem Lande.

Der Königl. Landrat des Kreises Gubrau veröffentlicht ein Verzeichnis der Wahlbezirke und Wahllokale, sowie der Wahlvorsteher für die Reichstagswahlen im Landkreise Gubrau. Es ergibt sich aus der Aufstellung, daß in den 75 Wahlbezirken nicht weniger als 32 Rittergutsbesitzer, 1 Domänenpächter, 2 Rentmeister, 2 Oberinspektoren, 9 Inspektoren, 2 Gutbesitzer und 1 Amtsverwalter als Wahlvorsteher fungieren. Von diesen 49 Personen haben nicht weniger als 43 ihre eigene Wohnung, bezw. das Beamtenhaus, als Wahllokal für geeignet gefunden.

Nach dieser Aufzeichnung kann man sich ungefähr ein Bild machen, wie es mit der geheimen Wahl aussehn wird.

Jabon, 8. Dezember. Selbstmord aus Mangel. Nach einer vor zwei Jahren überstandenen schweren Krankheit behandelte der 67 Jahre alte Maurer und Stellenbesitzer Ludwig Jabon aus Groß-Silberwitz seine Frau, mit der er schon lange Jahre glücklich gelebt hatte, plötzlich tödlich. Um sich zu rächen, verbannte er die Frau eines schönen Tages sämtliches Vieh bis auf eine Kuh und die Haustiere und verbannte sie mit dem Gelde. Darüber ärzte er sich so sehr, daß er die Wohnung vollständig verbrannte, das Geld verlor und sich in seiner Wohnung erhängte.

Gros-Rosen, 8. Dezember. Die Volksfeinde an der Arbeit. Die am Sonntag hier stattfindende nationale Versammlung war von 85 Personen besucht. Der größte Teil der Besucher waren Dominikalarbeiter aus der Umgebung, besonders Arbeiter aus der Lederfabrik Gutsdorf, die ja Eigentum derer v. Richthofen ist. Das Redner hielt der Vereinssekretär Pratorius aus Saarau. Was dieser Herr in seinem Antrittswort von Gerede alles ausstieß, vertrat noch bei weitem den Reichverband. Wir haben keine Veranlassung, auf all die Verdrehungen einzugehen. Der 12. Januar wird schon dazu beitragen, das den Herren ein Licht darüber aufzuzeigen, daß ihre Mühe umsonst ist.

Wittenberg, 8. Dezember.

Revolverschießerei. Aus der Wittenberger Freiwort war der Leinwandhändler Schmidt nach Streit mit dem Wirt unter Beihilfe verschiedener Gäste gewalttätig anfallen worden. Er holte sich aus seiner Wohnung einen Revolver und versuchte dann den Gastwirt aus dem Lokal zu locken. An Stelle des Wirtes trat jedoch der Müllermeister Wittwer unter die Tür. Schmidt feuerte sofort drei scharfe Schüsse auf Wittwer ab. Ein Schuß traf Wittwer in den Unterleib. Der Täter entfloh, konnte aber am nächsten Tage ermittelt werden.

Waldenburg, 8. Dezember. Erst ein Jahr sechs Monate Buchhaus, dann Freispruch. In der Nacht vom 15. zum 16. August d. J. wurde in das Restaurationsgebäude auf dem Kirchberge in Friedland ein Einbruch verübt, wobei Kasse, Kassen und Zigaretten gestohlen wurden. Der Pächter, der allabendlich das Restaurationsgebäude verläßt, fand am Morgen einen großen Stein in der Stube, mit dem eine Fensterscheibe zertrümmert worden war, ein Fenster war ausgehoben, an das Haus war eine Leiter angelehnt. Der Kassenschub, den der Pächter am Abend geleert hatte, war durchwühlt. In den Verdacht, diesen Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, kam bald der Gelegenheitsarbeiter Paul Ulrich aus Friedland, der am Vormittag des 16. August in angetrunkenem Zustande in den Anlagen des Kirchberges gesehen worden war; auf einer Bank, auf der er auch geessen hatte, wurden eine zertragene, eine leere und eine volle Flasche Bier gefunden. U. wurde in Untersuchungshaft genommen und stand jetzt wegen schweren Diebstahls vor der Strafkammer. Der Angeklagte bestritt entschieden, den Einbruch verübt zu haben; er gab an, mit einem Freunde einen blauen Montag gemacht zu haben, doch ist schon mündlich fest, daß man ihn in schwankendem Zustande gesehen habe. Der Staatsanwalt hielt ihn für überführt und beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus; der Gerichtshof sprach den Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei.

Vollenhain, 8. Dezember. 600 Jahre. Im nächsten sind 600 Jahre verflossen, seit unter dem Namen Vollenhain führt. Herzog Veit II. hatte um das Jahr 1800 die Stadt befestigen und mit Mauern und Wällen umgeben lassen. Sein Sohn Bernhard, der 1308 die Regierung als Herzog zu Schwaben und Nürtingen antrat, nannte die Stadt Vain, wo sein Vater auf der Burg so gern residiert hatte, zum Andenken an diesen Vollenhain. In diesem Jahre sind auch 600 Jahre vergangen, seit ein Teil der Halbenordener Kloster zu unserer Stadt gehört. Im Jahre 1811, am Montag nach Kreuzerhöhung, schenkte Erzbischof Adolph von Baireuth dem Bispöckel 14 Ruten Acker und Herzog Bernhard befreite die Kloster von allen Lasten und Abgaben. Dieser Grundbesitz ist bis zum heutigen Tage eine gute Einkommenquelle für die Stadt geblieben. Das hiesige Schulhaus ist im Jahre 1348 von Herzog Bolko I., Bischof Johannes und Magister Werner nebst seiner Frau Aldeheid gegründet worden.

Wegau, 8. Dezember. Keine Zentrumskandidatur. Die Meldung, daß Justizrat Wawerzig in Wegau als Kandidat der Zentrumspartei aufgestellt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Zentrumspartei wird im hiesigen Kreise einen eigenen Kandidaten überhaupt nicht aufstellen, sondern ist jetzt in einer Wahlangelegenheit für Herrn v. Jordan eintreten. Bei der unigen Verwandtschaft der beiden vorkandidierten Parteien war trotz der kommenden aufzunehmenden Nachrich vom eigenen Zentrumskandidaten doch zu erwarten, daß beide Kaprinche machen werden.

Posen, 8. Dezember. Der Kälte zum Opfer gefallen ist der Eisenbahnarbeiter Peter Hoyer aus Veratal. Auf dem Heimweg ist er wahrscheinlich müde geworden und auf der Dorfstraße von Böhmen liegen geblieben. Hier wurde er von dem Gemeindevorsteher aufgefunden, der den bereits Erstickten in seine Wohnung brachte. Obwohl hier sofort Wiederbelebungsvorrichtung angesetzt wurden konnte der Ertrorkene nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Er hinterläßt 11 Kinder.

Cornitz, 8. Dezember. Automobilplunderei. Am Dienstagabend ließ in der Nähe des hiesigen Bahnhofs das Automobil des Rittergutsbesizers v. Zwardowski-Bojnowo mit

anem zum Bahnhof führenden Omnibus ankommen. Der Führer des Automobils wurde festgenommen. Der Chauffeur wurde lebend gefangen und zwei Insassen schwer verletzt. Der Fahrer des Omnibusses fiel vom Wagen und erlitt ebenfalls Verletzungen. Ein Omnibuspferd war sofort tot.

Mejerich, 8. Dezember. Folgen eines dummen Jungerstreiches. Vor einigen Wochen wurden mehreren Oberlehrern und dem Direktor am Gymnasium zu Mejerich in der Nacht die Fensterscheiben eingeworfen. Jetzt hat nun ein Unterprimaner, der der Sohn eines auswärtigen Geistlichen ist, nachdem er sich als der Hauptverursacher entdeckt sah, einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich zwei Revolverkugeln in die Schläfe jahte. Die Verletzungen sind so schwer, daß er nach dem ärztlichen Gutachten wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Aus Oberschlesien.

Bentzen, 8. Dezember. Ein Nordversuch auf Polizeibeamte beschästigte am Mittwoch in mehr als 7 stündiger Sitzung das hiesige Schöffengericht. Als Angeklagter wurde an Händen und Füßen gefesselt vorgeführt der 19 Jahre alte Wauschalter Josef Kruczel aus Admischütte; die Anklage lautete auf versuchten Mord in zwei Fällen, Widerstands gegen die Staatsgewalt und unbedingtes Waffentragen. Er halte in einer Weinhandlung in Kattowitz Anstellung als Haushälter gefunden; am 19. September hat er den Auftrag bekommen, 120 Mark zur Post zu tragen, er unterschlug dieses Geld; zunächst kaufte er sich eine Proramingpistole mit 75 Patronen für den Preis von 50 Mark, um, wie er sagte, gerüstet zu sein für den Fall, daß man ihn festnehmen wollte. Er trieb sich einige Tage herum und traf am Abend des 22. September in Admischütte ein. Den nächsten Tag, einem Sonnabend, sah er mit einer Anzahl gleichgestimmter Burshen in mehreren Kneipen herum und konnte den Freizeigebigen Gelder hatte. Die letzte Station machte die Bande bei Schmatola. Die Polizeibehörde war schon auf der Spur des A.; plötzlich erscholl eine stäubende Stimme: „Spitt kommt.“ Mit diesem kam aber noch der Polizeigerant Perek. Im selben Moment, wo Schmitt rief: „Hände hoch!“ sprang A., der mit dem Rücken zur Tür gewandt am Tisch geessen hat, empor und feuerte zunächst einen Schuß und im Verlaufe des sich nun entzündenden Handgemenges einen zweiten ab nach dem Polizeigeranten. Die Kugel verfehlte aber ihr Ziel und drangen zwei Tischgenossen des A. in die Leiber. Witterweile kam noch der Polizeigerant Pawlowski, der sich zunächst in einem Nebenzimmer postiert hatte, seinem Kollegen zu Hilfe und machte auch von der Schußwaffe Gebrauch; A. bekam eine unerhebliche Schußwunde in die Seite. A. wehrte sich wie ein Verzweifelter. Der Polizeigerant Spitt war infolge der hierbei erlittenen Verletzungen mehrere Wochen hindurch dienstunfähig gewesen. In der Beweisaufnahme wurden 21 Zeugen vernommen. Der Staatsanwalt pladierte für die Verladung der Schuldfrage nach Nordböhmen, während die Verteidigung ausführte, daß nur versuchter Todschlag in Frage kommen könnte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach zweifachem versuchten Mord, bejaugten durch eine und dieselbe Handlung, sowie nach Widerstand gegen die Staatsgewalt und unbedingtes Waffentragens. Der Staatsanwalt beantragte acht Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte demgemäß.

Was wir wollen!

Sparen, recht fleißig sparen, ohne dabei Weh noch Neger zu haben. Sparen ist zwar eine gute Eigenschaft, doch nur, wenn man sie an richtiger Stelle anwendet. Wenn Sie a. B. einen Kuzug oder Paletot kaufen, müssen Sie sich darüber klar sein, welchen Preis Sie Ihren Verhältnissen entsprechend dafür zahlen können. Ein kluger Mann ist sich dessen bewußt, daß man nur in einem Geschäft mit streng festem Preise gut kaufen kann, weil man in einem solchen entsprechende Waren für sein Geld erhält. In vieler Erkenntnis haben Sie die Garantie, Ihr Geld an richtigster Stelle auszugeben zu haben. Als ein Geschäft mit streng festem Preise und geringem Preise empfehlen wir Ihnen die neu gegründete Firma **Herrn Moden, Reichstr. 47 38, Ecke Wallstr.** am Königplatz. Jetzt Wabnachten legt die Firma feierlichen Wert auf rasche Räumung der noch vorhandenen Winterwaren und sind die Preise deshalb bedeutend herabgesetzt. [8888]

Diana-Bad Willmannstrasse 10
Dampf-, Kur- und Wannenbäder.
Annahme sämtlicher Krankenkassen.

Fisch-, Bett- und Leibwäsche, Blusen, Röcke, Kleider, Spitzen, Stickereien, Handtücher und Krawatten sowie sämtliche Artikel zur Schneiderei, kauft man am rechtlichen bei
Robert Jabn Altes n. 30 Ecke Leuthenstr.

Zum bevorstehenden Weihnachtseste

verkaufe ich, um mein Kleiderlager zu räumen, zu nachstehenden enorm billigen Preisen:
Herren-Uhren von 3.- bis an silberne Herren-Uhren von 6.- bis 60.-
silberne Damen-Uhren von 5.50 bis 25.-
goldene Damen-Uhren von 12.- bis 100.-
goldene Herren-Uhren von 25.- bis 350.-
Wecker und Wanduhren von 1.50 bis an Regulatoren, von 1 m bis 1.5 m groß, 14 Tage gehend und Schlagwerk von 10.- bis an Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ringe, Ketten in solohaler Auswahl. — Untenach bis Kreuzer gefaltet. Reise für sämtliche bei mir gefachten Uhren und Goldwaren jahrelange Garantie.

Max Frenzel,
Gebr. 1829. Uhrmacher Gebr. 1899.
Friedrich-Wilhelmstraße 39
neben dem „Leinwandspeicher“ 7639

Wir empfehlen:
Proletariers Jugendjahre
von A. Levenstein.
Preis anstatt 1,50 Mk. nur 50 Pig.
(Guterhaltene Resonanzexemplare).
Buchhandlung Volkswacht.

Reell! Gut! Billig!
kaufen Sie
Regulatore
Freischwinger
Taschenuhren
Ketten, Ringe
Broschen, Ohrringe
Goldene Trauringe
sehr billig, nach Gewicht.
Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.
Arnhold Rosenthal
Uhrmacher
Neue Schwendnitzersstrasse 5.

Gefund-n
In Höhe bei trocken und klarem Wetter
Weggele, Nr. 10 21. 1842
Ries Platz, 18 21.
Zettel 4, 11. - Ofen 27, 21.
Anzahlfabrik Wallstr. 17a, 1.

Hut-Hanke
Fab.: Joh Tzschmer
Friedrich-Wilhelmstr. 22.
Hüte, nur gute, reelle Güte, Qualitäten, für Herren und Knaben.
Mützen, Stöck, Schirme zu billigen Preisen.
Kunze junil. Hut-Reparatur

Enorm billiger
Weihnachts-Verkauf
Günstige Kauf Gelegenheit für Wohltätigkeitsvereine.
Kleiderstoffe einfarbig, mod. Farben, Diagonal, Kampg, etc. Meter 2.40, 1.80, 1.25, 95 Pf.
Rostumstoffe haltbar und praktisch, 90-130 cm breit, Meter 1.80, 1.20, 95 Pf.
Wollstoffblusen schicke Fassons, Wert bis 12.-, jetzt 4.75, 3.50, 2.75
Barchentblusen 2.40, 1.25, 90 Pf.
Rostümröcke 4.50, 3.50, 1.90
Tuch-Unterröcke 5.50, 3.50, 1.35
Damenhemden aus gutem Wäscheuch, mit Bogen und Stickerei 2.40, 1.95, 1.45, 1.15
Barchenthemden für Männer und Frauen 1.05, 1.20, 95 Pf.
Trikot-Normalhemden 2.75, 2.25, 1.55
Trikot-Normalhosen und Futterhosen 2.90, 1.90, 90 Pf.
Trikot-Unterröcke 1.25, 95, 75 Pf.
Barchent-Unterröcke sehr warm und haltbar 2.40, 1.75, 1.35
Grosse Posten Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder auch mit Buchstaben **spottbillig.**
Knaben- u. Mädchen-Anzüge, Paletots und Kleider wegen vorzüglicher Passag zu herabgesetzten Preisen. 8818
Beachten Sie die vielen Schaufensterauslagen und die billigen Preise. Elegante Kalender werden gratis versandt.

H. Silberstein
Friedrich-Wilhelmstrasse 16, Ecke Schwertstrasse.

10 Bid. ante Speijelartoffelen
10 Bid. ba Gavericht Ed. 10 Pf.
14 Bid. ba 2 Bid. 15 Pf. Erdbeeren Bid. 3 Bid. Schelz, Bittmerstr. 9. 8777

Diese 3 Schlagere
erreichen den **Gipfel der Billigkeit**
Herren-Hüte steif u. weich, hochmodern **1.95**
Mützen für Herren und Knaben, mit Ohrenschtutz, gute Stoffe **65 Pf.**
Klapp- u. Zylinder-Hüte streng mod. Fassung mit Garantie **4.75**
Hut-Fabrik-Niederlage 884
H. Schönfeld, Schmiedebrücke 17/18
Ecke Kupferschmiedstrasse, neben Reform-Kino.
Filiale: Adalbertstrasse 6.